

Karma Yoga für Behördengänge

Michaela [Name geändert]

Hallo lieber Tan,

heute habe ich mich so geärgert über Behörden und deren Arbeitsmethoden. Rajas pur ;-)

In einem Satsang, den ich heute las, stand als Antwort von James, dass wir die Vasanas sind (in Mithya), die gerade erscheint. Da ist kein Doer. Das Ärgern über Arbeitsmethoden war wohl eine Vasana von mir, die der Schnelligkeit und Perfektion im Arbeitsprozess und des Raubbaus an meiner Substanz.

Tan:

Der Subtilkörper ist das Resultat der Vasanas. Alle Gedanken, Gefühle und Handlungen werden durch Vasanas erzeugt. Wenn ich mich mit dem Subtilkörper identifiziere bin ich meine Vasanas. Die Person der Jiva ist quasi das Resultat von Vasanas. Gewährsein – also Du- bist aber unabhängig von Vasanas. Die Vasanas sind Gewährsein. Aber Gewährsein ist nicht die Vasanas.

Michaela:

Vor eineinhalb Jahren habe ich darum gebeten, dass ich Zeit für meine spirituelle Entwicklung bekomme, da mich die Arbeit so in Anspruch nahm, dass ich nur noch funktionierte im Sinne der Welt – ohne einen Sinn. Ich betete um Gnade, weil ich nicht mehr konnte. Meine Kollegen gingen mir so auf die Nerven und auch das ganze Regelwerk, das jegliche kreative Lösung unterband.

An einem der kurz darauf folgenden Tage kam mitten im Arbeitsprozess von ganz tief innen plötzlich die Aussage „...und eben reicht´s“.

Ich aß in der Firma Fisch und wurde so krank, dass zwei Notaufnahmen im Krankenhaus erfolgten und Operationen. Ich ging gerne ins Krankenhaus, weil ich dort wenigstens meine Ruhe hatte vor weltlichem Tand.

Und dann kam über meinen Yogalehrer mit dem Buch von James Vedanta zu mir! Das hatte ich schon vor zu studieren im Jahre 1987, obwohl ich damals noch gar nicht genau wusste, was das ist. Es zog mich an. Wurde aber in der Philosophie an der Universität nicht gelehrt, womit ich den Studiengang wieder verließ. Nun war es da und ich (Michaela) hatte Zeit zum Studieren.

Michaela fragte sich heute, wie sie denn weiter arbeiten solle, was sie denn arbeiten solle, wie sie ihr Geld verdient, ob ihr Job wegen Krankheit abhandenkommt usw., viele Gedanken. Doch aus der Sicht des Selbst ist das müßig, denn hier regiert Ishvara. Michaela hat keine Ahnung wie es weitergeht, weiß aber gleichzeitig, dass Sie nicht der Doer (Handelnde) ist. Sie hat die Kontrolle an Ishvara abgegeben, ist dennoch ärgerlich über Verzögerungen im Ablauf der „Gesetze der Welt“, in der Verzögerungstaktik der Behörden, Gerichte und Anwälte, denen sie sich fügen muss. Rajas!

Tan:

Kontrolle kann die Person, der *Jiva*, nicht an *Ishvara* abgeben, da *Ishvara* immer die Kontrolle über die *Vasanas* aller Lebewesen hat.

Man kann nur erkennen, dass man noch nie Kontrolle über die Resultate hatte. Ärger entsteht, wenn man an den Ergebnissen hängt und Angst hat vor dem Ausbleiben bestimmter Ergebnisse.

An Ergebnissen zu hängen macht ja nur wirklich Sinn, wenn man Kontrolle hätte über die Resultate. Aber die Gesetze der Welt, die Taktik der Behörden etc. etc. sind alles Dinge unter der Kontrolle von *Ishvara*.

Nur eine Identifikation mit dem Handelnden und mit den erwünschten Resultaten des Handelnden führt zu Ärger und Frustration. Wenn da bei Dir doch noch Stückchen Identifikation mit dem Handelnden da ist, entsteht der Ärger, die Trauer oder die Verzweiflung.

Dies stellt aber kein Problem dar, denn es steht in der Bhagavad Gita „Überwinde diesen emotionalen Zustand, steh auf und kämpfe!“
[Kapitel 2 Vers 1]

Dies ist die Aufforderung an Arjuna an Dich und an uns alle der „Handelnde“ zu sein und zu „kämpfen“ und durch *Karma Yoga* den Geist zu reinigen und zu qualifizieren für *Moksha*.

Tue Dein Bestes.

Nimm Dir ein Ziel vor und mach Dir gleichzeitig klar, dass die Früchte Deiner Handlung nicht in Deiner Hand sind. Sie waren es nie.

Diese Welt wurde erschaffen von *Ishvara* und er lenkt alle Gedanken, Gefühle und Handlungen von Dir als *Jiva* wie auch von den anderen *Jivas*. Somit sind

auch alle Ergebnisse die ein *Jiva* durch eine Handlung von einem anderen *Jiva* erhält nicht in seiner Hand.

Wenn Du wirklich erkennst, dass die Resultate nicht in Deiner Hand sind, hängen Deine Gedanken nicht mehr an den Resultaten und Du als Handelnder kannst ungestört ohne Angst die Handlung so gut wie möglich ausführen.

Und Dein Geist wird dadurch ruhig und haftet nicht an den Ergebnissen. Und dieses ruhige Innere ist das eigentliche Ziel aller Handlungen im *Karma Yoga*. Wir wollen durch *Karma Yoga* ein ruhiges Inneres (*Antah Karana Suddhi*) erreichen als Vorbereitung für *Moksha*.

Michaela:

Als logische Konsequenz aus Vedanta bin ich doch einfach der Beobachter all dieser Dinge. Das liegt alles im Plan meiner Projektion in Ishvara, aber ich selbst bin doch nicht in die Handlung eingebunden, oder?

Tan:

Du projizierst nicht in *Ishvara*. *Ishvara* ist reines Gewahrsein mit der Fähigkeit zu erschaffen durch *Maya*. Du Gewahrsein bist nicht in der Handlung eingebunden. Ohne Dich würde aber keine Handlung manifestieren, denn ohne Bewusstsein existiert nichts und es geschieht nichts. Bewusstsein handelt aber nicht - so wie der Lichtstrahl des Projektors nicht handelt sondern einfach nur ist und dennoch durch die Filmrolle, *Maya*, der Film nämlich diese Welt und alle Handlungen scheinbar entstehen.

Michaela:

Früher meinte ich (Michaela), dass ich eine mehr spirituelle Arbeit oder eine heilende ausführende müsste, doch diese Motivation kam während er 1 ½ Jahre nicht zum Tragen. War vielleicht eine spirituelle Vasana?

Doch was nun? Wie gehe ich in Mithya mit den Erkenntnissen um? Noch bin ich krank, aber eine Alternative zu dem bisherigen Job hat sich noch nicht ergeben. Ist es nicht eigentlich in Mithya auch egal, womit man sein Geld verdient, natürlich auf ordentliche Weise? Ich könnte ja mit neuer Sicht, das bisherige wieder tun.

Tan:

Die Handlungen haben keinen Einfluss darauf wer Du bist. Die Wahrheit reines Gewahrsein zu sein wird nicht beeinflusst durch irgendwelche Handlungen.

Handlungen haben einen Einfluss auf den Subtilkörper und können diesen mehr sattvisch machen bei dharmischen Handlungen und mehr tamasisch/rajasisch bei nicht-dharmischen Handlungen. Ein bestimmtes Maß an *Sattva* ist jedoch notwendig, damit das Wissen um das Selbst stabil wird und dauerhaft bleibt.

Michaela:

Aber mit welcher Haltung? Wie kann es gehen, ohne dass die Nerven blankgelegt werden?

Tan:

Mit der *Karma Yoga* Geisteshaltung.

Karma Yoga ist die Geisteshaltung, die eine Handlung und die von der Handlung zu erwarteten Ergebnisse, einer höheren Macht (Gott, *Ishvara*, das Leben, der Kosmos etc.) als Opfergabe anbietet und schenkt. Zusätzlich akzeptierst Du danach die Ergebnisse der Handlung als ein Geschenk (*Prasad*) von Gott an Dich.

Dadurch übst Du das Wissen und das Verständnis, dass die erwarteten Ergebnisse nicht in Deiner Hand sind. Dies befreit Deinen Verstand und Dein Herz von der Bindung an die Ergebnisse der Handlung. Dadurch befreien sich Dein Herz und Dein Verstand von der Achterbahn der Anhaftung an Handlungen und deren Ergebnissen.

Michaela:

Es ist so ein Sprung zwischen den Ebenen, ich wünschte, es wäre vorbei. Dieser Wechsel der Ebenen.!!! Aber es gibt noch Mithya und wie gehe ich (Michaela) in Bezug auf den Arbeitsprozess am sinnvollsten damit um? Ich merke gerade, dass ich die Frage stelle, obwohl ich noch gar nicht, außer in Telefonaten und Gedanken, mit der Rückkehr in „diesen“ Arbeitsprozess konfrontiert bin.

Tan:

Die Ebenen wechseln ja nicht. Du identifizierst dich mal mit dem Ego/Handelnden und mal mit dem was Du als „Bewusstsein“ bezeichnest, was nur einen ruhiger stiller Geist im Subtilkörper ist.

Du bist aber reines Gewahrsein in dem diese „Ebenen“ oder Identifizierungen erscheinen und vergehen, was dann wie ein Springen aussieht. Wer erkennt denn das „Springen“ zwischen den Ebenen?

Nur Du. In Dir Gewahrsein werden Unruhe und Ruhe sichtbar und erkannt.
Wie gesagt ist *Karma Yoga* ein probates Mittel.

Michaela:

Eigentlich fügt sich in *Mithya* alles und ich bin einfach. Es ist einfach SEIN.
Dennoch rennt Michaela herum, ärgert sich und überlegt.

Vielleicht ist diese Mail etwas kompliziert geschrieben, aber so kompliziert sind
die Gedankengänge im Moment.

Tan:

Die Welt ist scheinbar real (*Mithya*) sie verändert sich ständig nach den Regeln
von *Ishvara*.

Du bist Gewahrsein und bist immer wahr, immer existent. Du bist
Grenzenlosigkeit, Wahrheit und Existenz.

Der *Jiva* Michaela, rennt herum, ärgert sich und überlegt auf der Basis ihrer
Vasanas. Sie ist eine Puppe *Ishvaras*.

Alles Liebe

Tan

Ich danke Dir schon vorab für Dein entwirrendes Feedback und sende Dir

liebe Grüße

Michaela